

Umbau. Nach der Zeichnung war ehemals nur ein schmaler Seitenflügel, von dem im Obergeschofs ein hölzerner Galeriegang auskragte, mit der Kirche unter einem Dach.

Hospital zum heiligen Geist.

(Dresdener Strafe Nr. 6.) Das Hospital ist nachweislich schon 1370 vorhanden gewesen, brannte jedoch 1620 ab. Das 1623 erneuerte Gebäude beschädigten 1639 die Schweden und 1779 die Preussen. Seine jetzige Gestalt erhielt es durch einen Um- und Erweiterungsbau im Jahre 1801.

Ganz schlichtes Gebäude. Vor dem Hause und im Flur ein Opferstock, aus Granit, mit gefasten Ecken, wohl spätgotisch. Der Verschlussdeckel aus Eisen. Er stand bis 1543 am Eingange der heiligen Geistkirche und kam damals an den jetzigen Platz.

Am Hause eine Wasserstandsmarke von 1804.

Taucherhospital

siehe Seite 97.

Das Rathaus.

Geschichte.

König Ottokar von Böhmen, der 1213 die Schöffen einsetzte, soll diesen „ein sonderlich stattliches, steinernes Haus“ mitten auf dem Markte erbaut haben. Dieses ursprüngliche Gebäude erfuhr im Laufe der Jahrhunderte wesentliche Veränderungen.

Nachdem an ihm 1463 eine steinerne Rinne zur Abführung des Regenwassers angebracht, 1464 zwei Gewölbe neben und unter der Ratsstube eingebaut und 1471 mit einem Aufwand von 9 ungarischen Gulden neue Fenster mit venetianischem Glas eingesetzt worden waren, legte man 1473 eine große steinerne Treppe „gegen den Reichenkramen“, an der Ostseite des Rathauses, an und 1489 den Grundstein zum stattlichen Turm, dessen Bau mit Aufziehen der Glocke usw. 1493 vollendet wurde.

Der Bau des 32,5 m langen, 7 m breiten und 4 m hohen Kellers wurde 1543 begonnen. Den Turm erhöhte man 1582 um ein Stockwerk, das mit einem steinernen Umgang versehen wurde. Die neuaufgesetzte Haube mit zwei „Durchsichtigen“ wurde mit Kupfer eingedeckt. Zur besseren Erleuchtung der Ratsstube wurde 1594 ein Kreuzfenster ausgebrochen.

Ein wenig klares Bild vom Bau gibt die chronikalische Nachricht, daß man damals „die hölzernen Dachrinnen, welche zwischen dem Rathause und den im selbigen befindlichen Tuchscheergewölben nach dem Hauptmarkte zu angebracht waren und daselbst ausliefen, wegnehmen und eine lange Rinne unterm Querdache anbringen“ liefs, „um darin das Wasser nach dem Fleisch(!)markte abzuführen“.

1604 wurde der Einbau einer Kanzlei ausgeführt und 1627 auch nach dem Fleischmarkte zu eine Turmuhr angebracht.